Gemeinsam schaffen: Bürger als Mitgestalter der regionalen Energiewende

– Akzeptanz, Handlungsmöglichkeiten und kommunale Unterstützungsinstrumente

Tagung „EE-Regionen: Soziale und ökologische Selbstversorgung aus Erneuerbaren Energien. Practice meets Science“

Dienstag, 5. März 2013

Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften (BBAW), Berlin

Michael Kress
Institut für ökologische Wirtschaftsforschung (IÖW)

Inhalt

1. Einleitung: Warum Bürgereinbindung?
2. Rollen und Handlungsmöglichkeiten von Bürgern in der (regionalen) Energiewende – ein Überblick
3. Bürger als politische Akteure und Planer
   - Information & Beteiligung am Entscheidungsprozess
4. Bürger als Produzenten und Investoren
   - finanzielle Beteiligung am EE-Ausbau
5. Fazit: Rollen und Handlungsmöglichkeiten der Kommune zur Unterstützung bürgerschaftlichen Engagements

Inhalt

1. Einleitung: Warum Bürgereinbindung?
2. Rollen und Handlungsmöglichkeiten von Bürgern in der (regionalen) Energiewende – ein Überblick
3. Bürger als politische Akteure und Planer - Information & Beteiligung am Entscheidungsprozess
4. Bürger als Produzenten und Investoren - finanzielle Beteiligung am EE-Ausbau
5. Fazit: Rollen und Handlungsmöglichkeiten der Kommune zur Unterstützung bürgerschaftlichen Engagements

Warum Bürgereinbindung?

1. <u>sozial</u>-ökologische Perspektive:
soziale und gerechte Gestaltung des regionalen Ausbaus erneuerbarer Energien

Verteilungs- und Beteiligungsgerechtigkeit durch Bürgerbeteiligung (?)
-> nicht immer gegeben

2. Bürgereinbindung als Erfolgsfaktor:

-> Akzeptanzsteigerung, Vermeidung von Konflikten, Aktivierung zusätzlicher (politischer und finanzieller) Akteure etc.

Inhalt

1. Einleitung: Warum Bürgereinbindung?

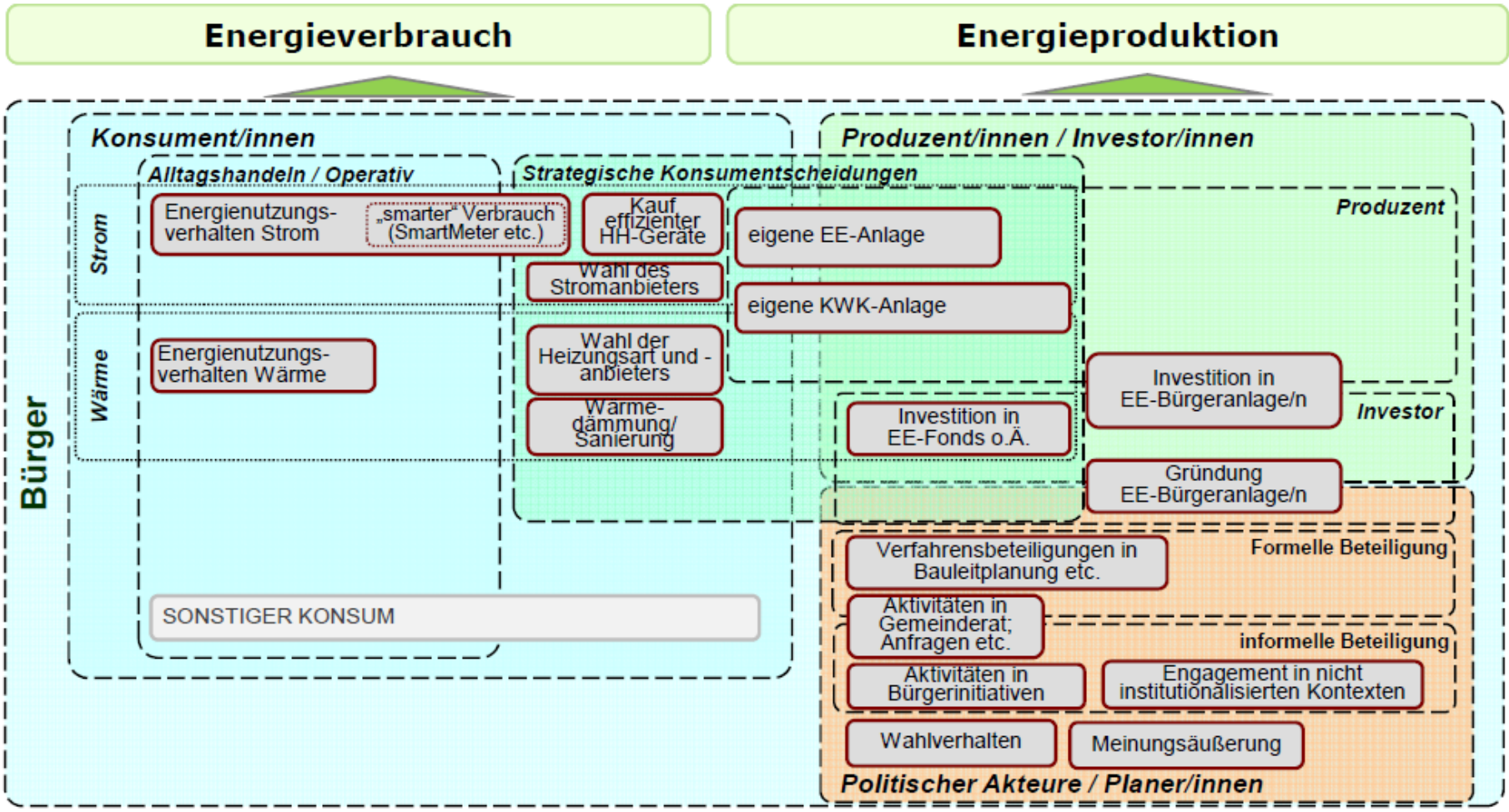
2. Rollen und Handlungsmöglichkeiten von Bürgern in der (regionalen) Energiewende – ein Überblick

3. Bürger als politische Akteure und Planer
   - Information & Beteiligung am Entscheidungsprozess

4. Bürger als Produzenten und Investoren
   - finanzielle Beteiligung am EE-Ausbau

5. Fazit: Rollen und Handlungsmöglichkeiten der Kommune zur Unterstützung bürgerschaftlichen Engagements

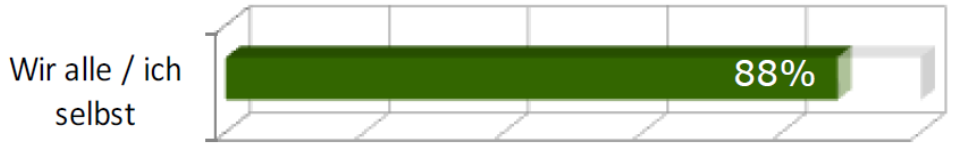
Rollen und Handlungsmöglichkeiten von Bürger/innen in der Energiewende



Michael Kress
Institut für ökologische Wirtschaftsforschung

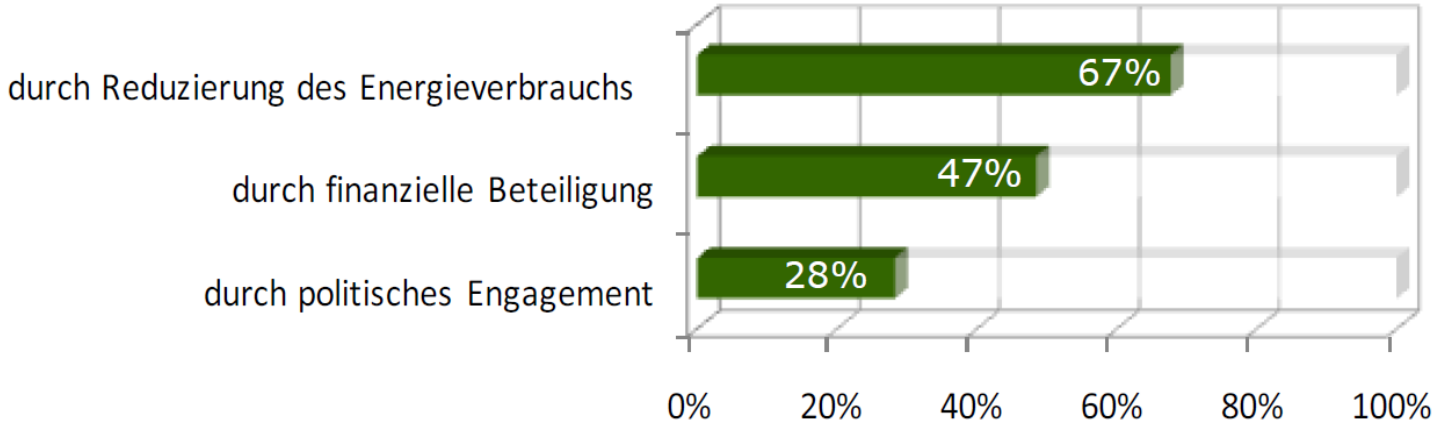
Bevölkerungsbefragung – Verantwortung und Einfluss des Bürgers

Was meinen Sie: In welchem Ausmaß sind die folgenden Personengruppen für die Sicherstellung einer nachhaltigen Energieversorgung durch Erneuerbare Energien **verantwortlich**?
- Skala von 1 ("in großem Maße verantwortlich") bis 5 ("überhaupt nicht verantwortlich„)



(in großem Maße) verantwortlich (1+2)

Für wie groß halten Sie den **Einfluss**, den normale Bürger wie Sie durch … auf den Ausbau der Erneuerbaren Energien / das Energiesystem nehmen können? - Skala von 1 („sehr großer Einfluss) bis 5 („kein Einfluss“)



(sehr) großer Einfluss (1+2)

Michael Kress
Institut für ökologische Wirtschaftsforschung

Zwischenfazit
– Verantwortung und Einfluss des Bürgers

- Bürger besitzen in verschiedenen Rollen vielfältige Handlungs- / Einflussmöglichkeiten bezüglich des Ausbaus erneuerbarer Energien
- Bürger sehen sich selbst in der Verantwortung für eine nachhaltige Energieversorgung
- Bürger unterschätzen Ihren Einfluss durch finanzielle und politische Beteiligung

→ Wie nehmen Bürger den Ausbau von EE in ihrer unmittelbaren Umgebung und ihre politischen und finanziellen Beteiligungsmöglichkeiten bei diesem wahr?

→ Wie können Kommunen ihre Bürger in den verschiedenen Rollen unterstützen und in den Prozess des EE-Ausbaus einbinden (im Sinne von Beteiligungs- und Verteilungsgerechtigkeit)?

Inhalt

1. Einleitung: Warum Bürgereinbindung?

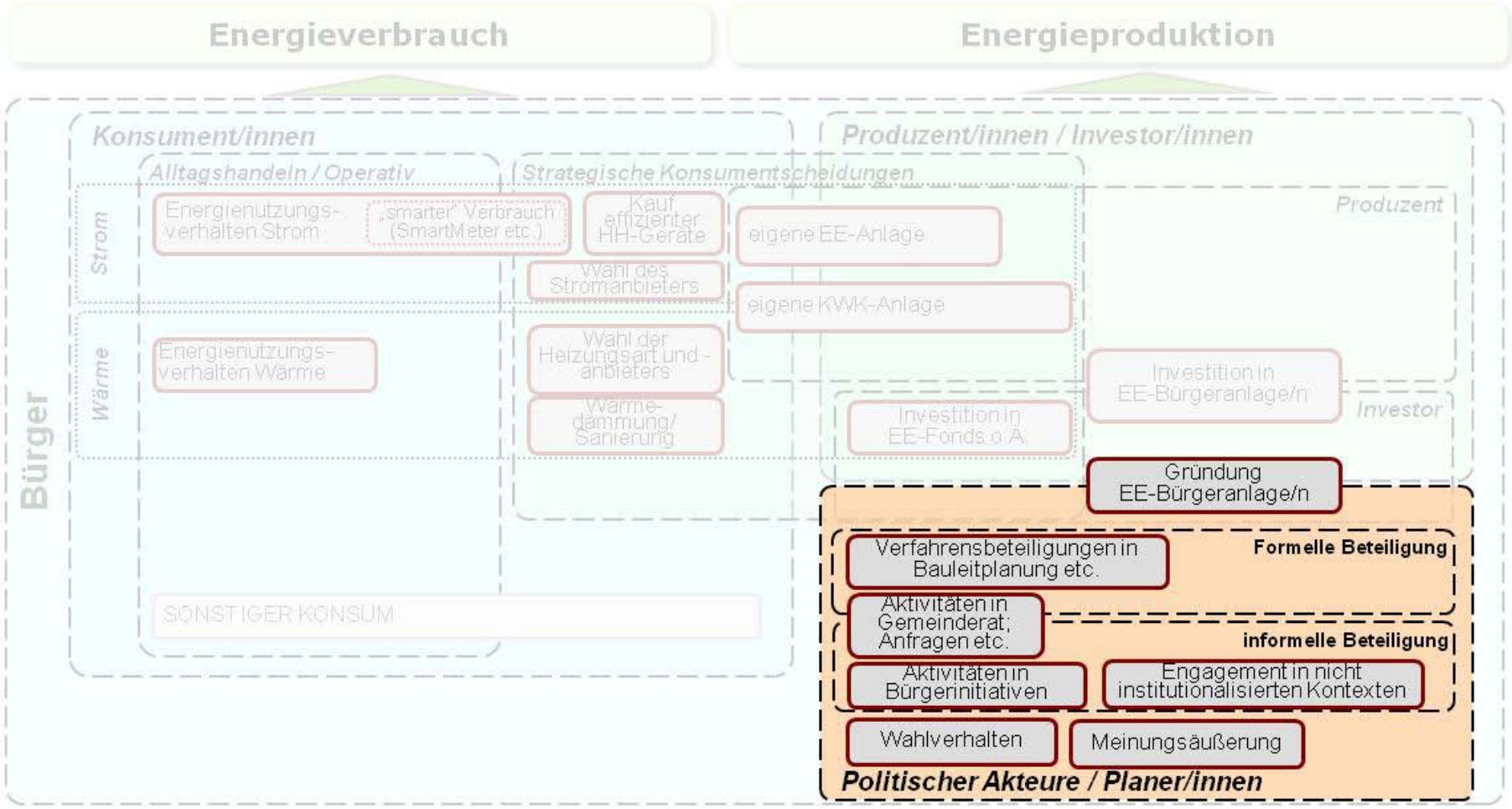
2. Rollen und Handlungsmöglichkeiten von Bürgern in der (regionalen) Energiewende – ein Überblick

3. Bürger als politische Akteure und Planer
   - Information & Beteiligung am Entscheidungsprozess

4. Bürger als Produzenten und Investoren
   - finanzielle Beteiligung am EE-Ausbau

5. Fazit: Rollen und Handlungsmöglichkeiten der Kommune zur Unterstützung bürgerschaftlichen Engagements

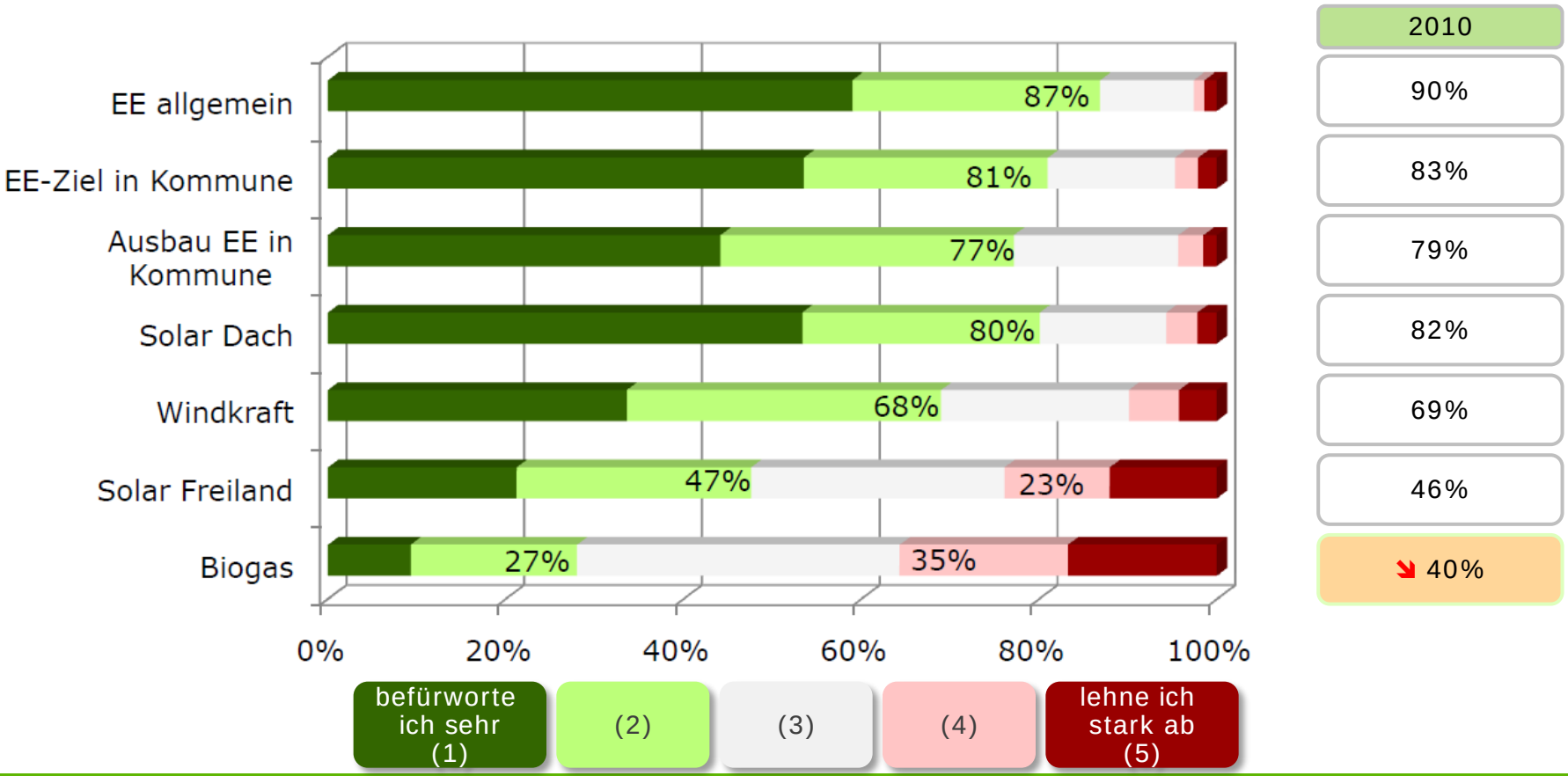
Rollen und Handlungsmöglichkeiten von Bürger/innen in der Energiewende



Michael Kress
Institut für ökologische Wirtschaftsforschung

Bevölkerungsbefragung – Bewertung / Akzeptanz

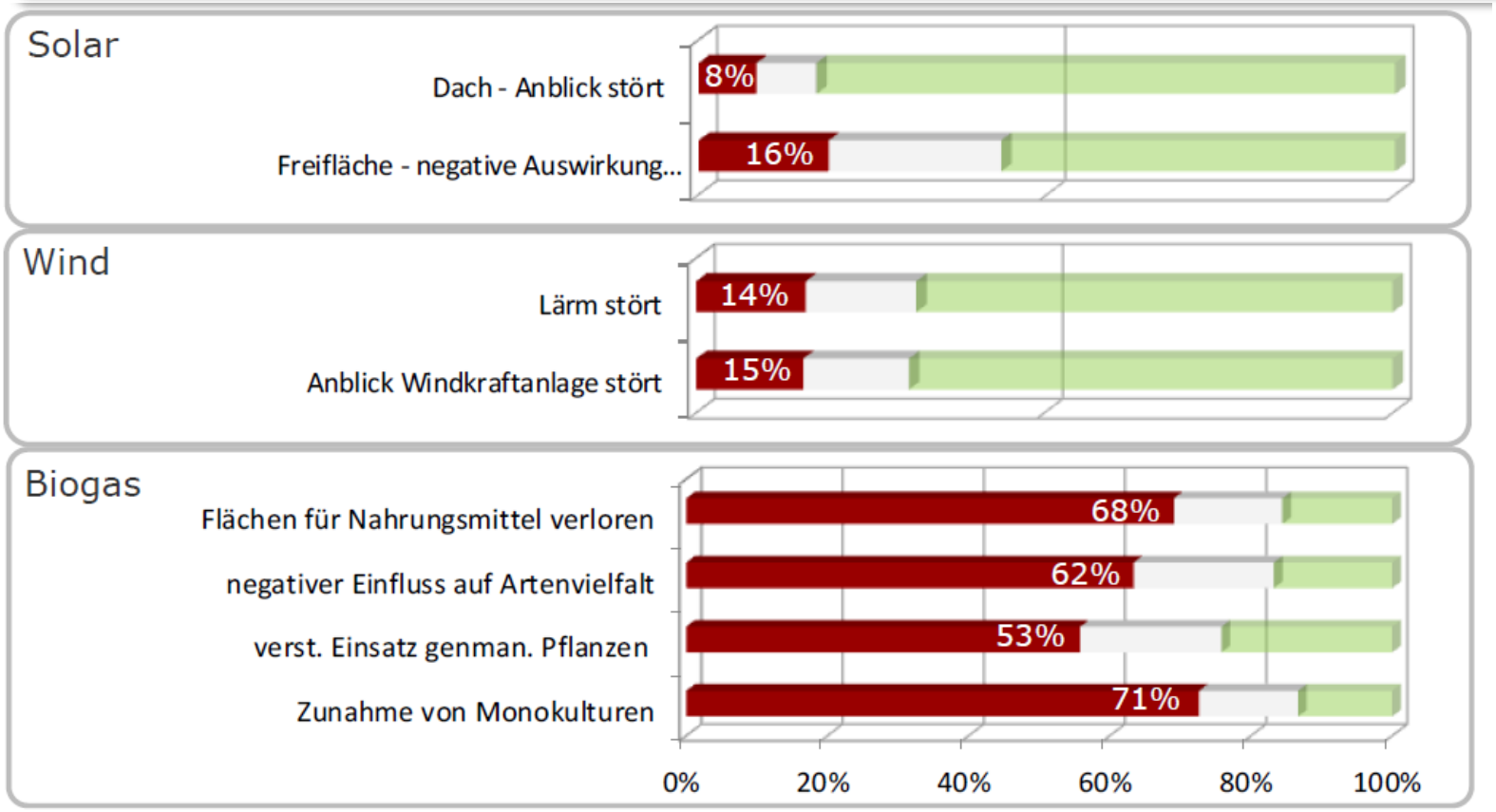
Wie bewerten Sie […] auf einer Skala von 1 (befürworte ich sehr) bis 5 (lehne ich stark ab)?



2010
90%
83%
79%
82%
69%
46%
↘ 40%

Bevölkerungsbefragung – Meinungen / Befürchtungen

Sagen Sie mir wieder anhand der Skala von 1 bis 5, inwieweit die Aussagen Ihrer Meinung nach zutreffen oder nicht zutreffen – von 1 „trifft voll und ganz zu“ bis 5 „trifft überhaupt nicht zu“.



trifft zu (1 + 2)

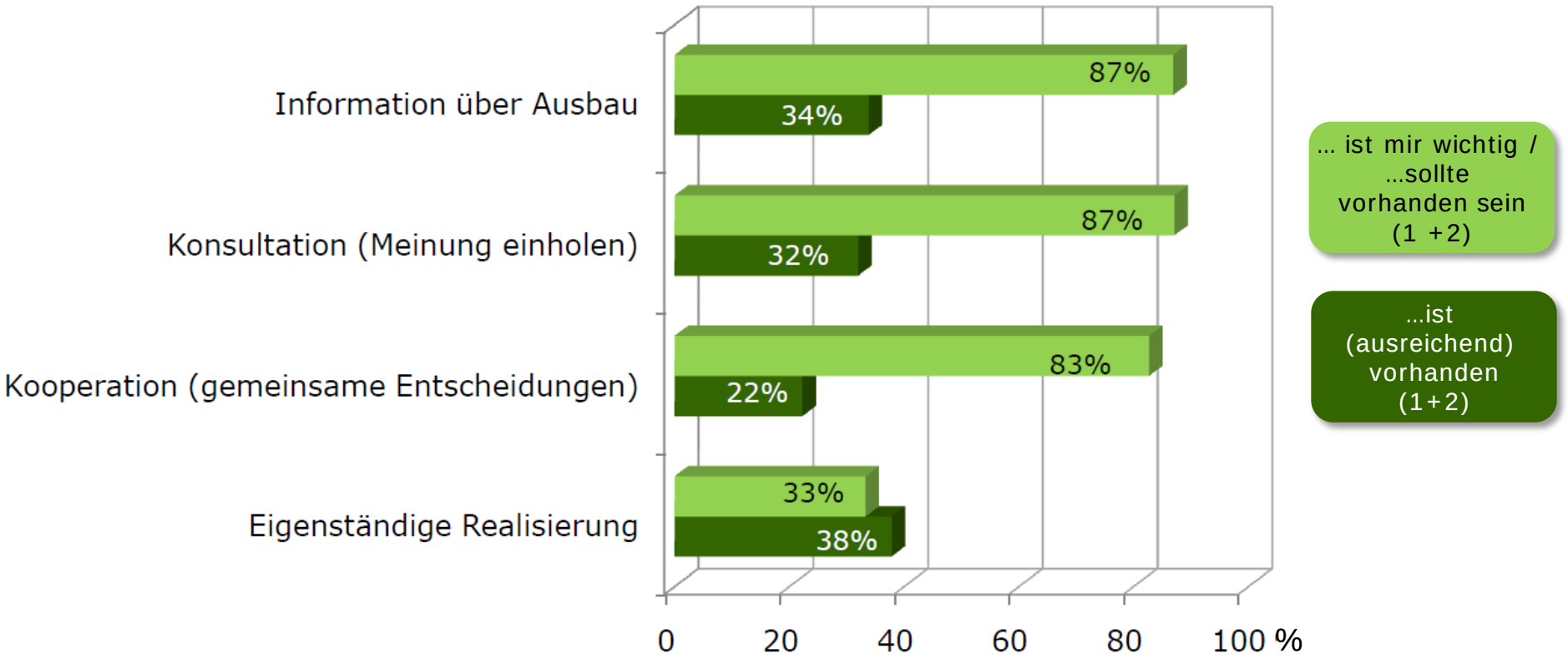
3

trifft nicht zu (4 +5)

Fehlende Angaben wurden hier nicht mit einbezogen

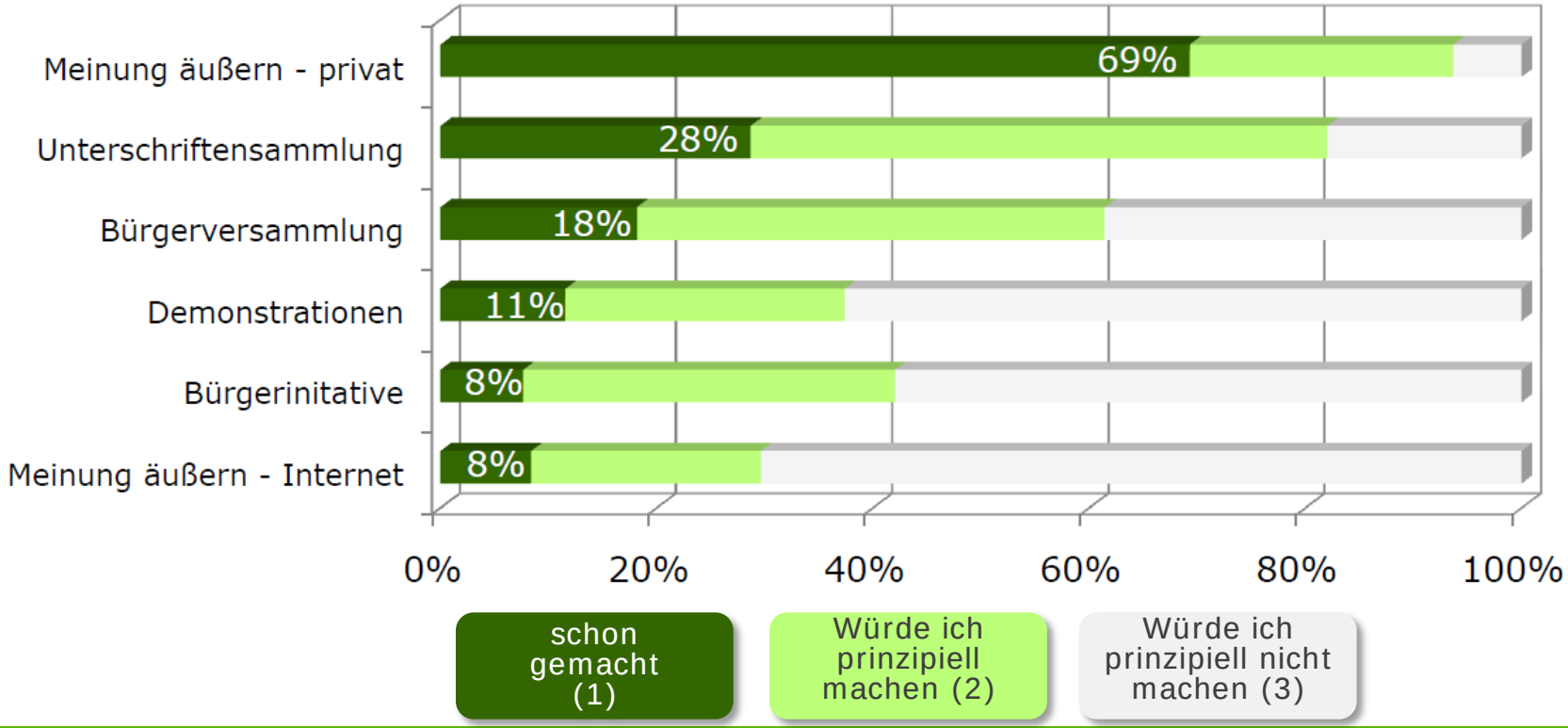
Bevölkerungsbefragung – Wichtigkeit und Bewertung der Einbindung

Sagen Sie mir wieder anhand der Skala von 1 bis 5 inwieweit die Aussagen Ihrer Meinung nach zutreffen oder nicht zutreffen – von 1 „trifft voll und ganz zu“ bis 5 „trifft überhaupt nicht zu“.



Bevölkerungsbefragung – Meinungsäußerung / politisches Engagement

Ich lese Ihnen nun ein paar Möglichkeiten vor wie Sie als Bürger ihre Meinung zu erneuerbare Energien Anlagen <KOMM1 > zur Geltung bringen oder politisch Einfluss nehmen könnten. Sagen Sie mir bitte jeweils, * ob Sie das schon gemacht haben (1) * ob Sie das grundsätzlich machen würden (2), oder * ob Sie das grundsätzlich nicht machen würden (3).



Kommunale Instrumente zur Bürgereinbindung – Status-Quo-Analyse und Regeln der Einbindung

Status quo und Potenziale analysieren

→ Engagierte Bürger, Meinungen, Konfliktlinien
→ Bürgeranlagen, privater Ausbau erneuerbarer Energien
→ Beteiligungspotenzale, zentrale Initiative/Vereine als Multiplikatoren …

Anhand Bevölkerungsbefragung (Voll- oder Repräsentativerhebung) oder Workshops/Zukunftwerkstätten (mit zufällig ausgewählten Bürger/innen)

Information / Politische Einbindung

- Ernst nehmen von Konfliktthemen / Bedenken
- formelle Beteiligung durch informelle Beteilungsangebote ergänzen
- Explizite Ansprache und Aktivierung von Bevölkerungsgruppen, die sonst weniger am politischen Prozess in der Kommune beteiligt sind
  -> Beteiligungsgerechtigkeit fördern!

Kommunale Instrumente zur Bürgereinbindung – Informelle politische Beteiligungsangebote

Bürger als Ideengeber einbeziehen / vorhandene Ideen anhören, ernst nehmen und unterstützen, **Interessen und Konfliktthemen erheben**
-> Befragungen, Zukunftswerkstätten

Einbindung in Entscheidungs-findung (ob?)

Zukunftskonferenz, Zukunfts-/ Planungswerkstätten, Open-Space-Konferenz, Bürgergutachten, Online-Partizipation

Einbindung in Planung und Entscheidungs-findung (wie?)

Planungszellen, Bürgerkonferenzen, Nachbarschaftsforen, Runde Tische, Online-Partizipation

Einbindung im Bau und laufenden Betrieb

Energiestammtische, Investorentreffen, etc.

Ideen weiterentwickeln

Evaluation
-> Befragungen

Breite Information

Bürgerforen, Bürgerversammlungen, Flyer / Broschüren, Besichtigungen, regionale Medien, Internet etc.

Formelle Beteiligung

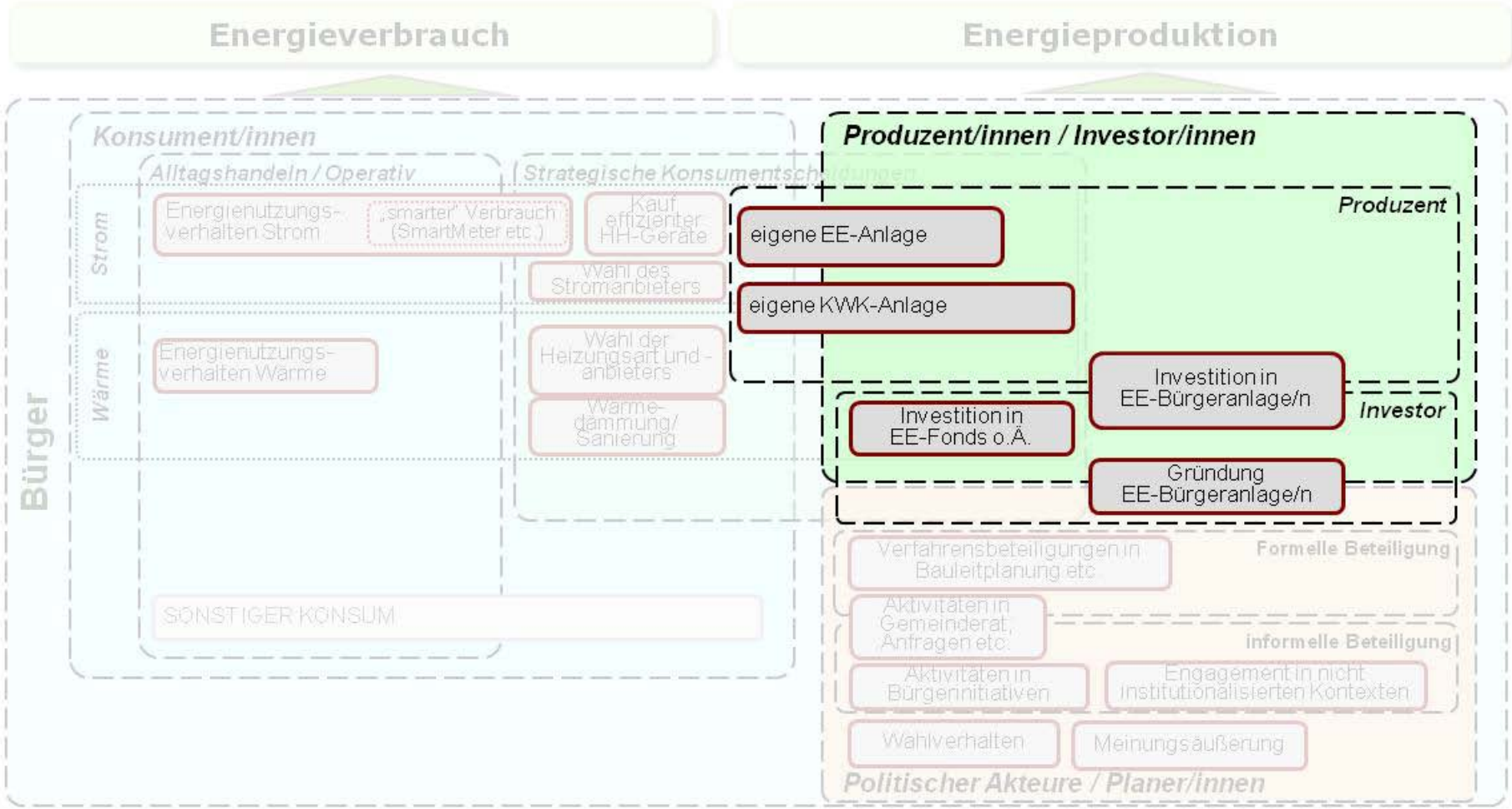
Vision / Ideensammlung → **Planungsphase** → **Antragsstellung / Genehmigung** → **Bau** → **Betrieb**

Quellen: u.a.: NABU: Kommunikationsratgeber, Universität Leipzig: Optionen moderner Bürgerbeteiligung bei Infrastrukturprojekten

Inhalt

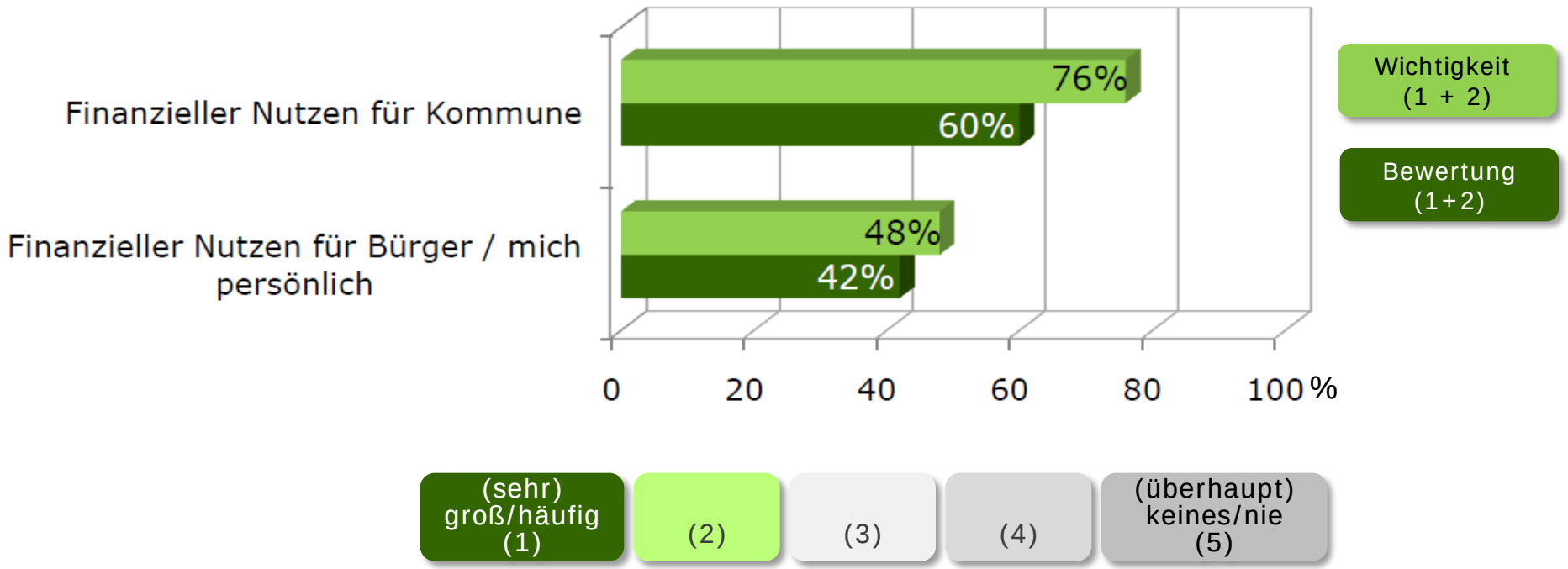
1. Einleitung: Warum Bürgereinbindung?
2. Rollen und Handlungsmöglichkeiten von Bürgern in der (regionalen) Energiewende – ein Überblick
3. Bürger als politische Akteure und Planer - Information & Beteiligung am Entscheidungsprozess
4. Bürger als Produzenten und Investoren - finanzielle Beteiligung am EE-Ausbau
5. Fazit: Rollen und Handlungsmöglichkeiten der Kommune zur Unterstützung bürgerschaftlichen Engagements

Rollen und Handlungsmöglichkeiten von Bürger/innen in der Energiewende



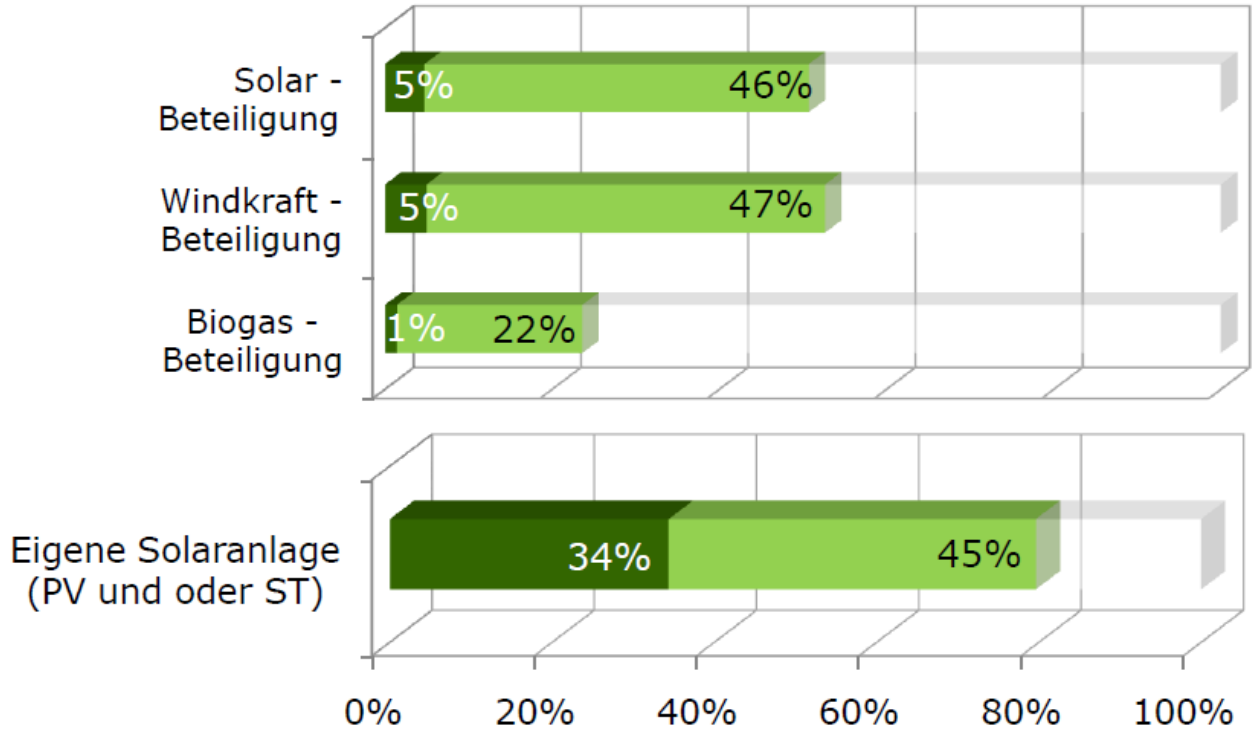
Bevölkerungsbefragung – Finanzieller Nutzen für Kommune und Bürger

Der Ausbau von Erneuerbaren Energien bei uns <KOMM1 > wird sich langfristig auch für mich als Bewohner / die Kommune finanziell lohnen. Mir ist es wichtig, dass ich persönlich / die Kommune finanziell vom Ausbau von Erneuerbaren Energien bei uns <KOMM5 > profitiere/t Skala von von 1 „trifft voll und ganz zu“ bis 5 „trifft überhaupt nicht zu“.



Bevölkerungsbefragung – finanzielle Beteiligung

Haben Sie persönlich oder hat sich Ihr Haushalt bisher finanziell in Form von Kommanditanteilen oder einem Fond an *[Anlagenart]* beteiligt? / Besitzen Sie persönlich oder Ihr Haushalt eine eigene Solaranlage? *[Falls Nein:]* Wären Sie grundsätzlich bereit dazu?



Beteiligung

Beteiligungs-bereitschaft

Rest: keine Beteiligungs-bereitschaft

Kommunale Instrumente zur Bürgereinbindung – Finanzielle Beteiligung am EE-Ausbau

Finanzielle Beteiligung am EE-Ausbau

1. Förderung privater Investitionen in Solaranlagen etc.: Solarkataster, kommunale Förderprogramme, Suche-Biete-Börsen für Solaranlagen

2. Förderung von Gemeinschaftsanlagen
   - Vor-/Nachteile der Organisationsformen
   - Beteiligung / Initiierung durch Kommune
   - infrastrukturelle beratende Funktion
   → *versch. Leitfäden für Bürgeranlagen*

„Ausgleichende“ Maßnahmen -> Verteilungsgerechtigkeit

-Möglichkeiten der Beteiligung für einkommensschwächere Haushalte (z.B. über möglichst geringe Untergrenzen bei Gemeinschaftsanlagen (→ eG), Angebote für „Kleinanleger“ in Solaranlagen (Bürgersolaranlagen etc.)

- bei Verwendung der kommunalen Einnahmen berücksichtigen

Weitere finanzielle Beteiligungsmöglichkeiten

-> Stromnetze (sowohl Übertragungs- als auch Verteilnetze), Speicherungen

Inhalt

1. Einleitung: Warum Bürgereinbindung?
2. Rollen und Handlungsmöglichkeiten von Bürgern in der (regionalen) Energiewende – ein Überblick
3. Bürger als politische Akteure und Planer
   - Information & Beteiligung am Entscheidungsprozess
4. Bürger als Produzenten und Investoren
   - finanzielle Beteiligung am EE-Ausbau
5. Fazit: Rollen und Handlungsmöglichkeiten der Kommune zur Unterstützung bürgerschaftlichen Engagements

Fazit: Rollen und Handlungsmöglichkeiten von Bürgern und Kommunen

Rollen und Handlungsmöglichkeiten der Bürger/innen

- Bürger haben in sehr verschiedenen Rollen einen großen Einfluss auf die (regionale) Energiewende - und fühlen sich auch für die Sicherstellung eine nachhaltigen Energieversorgung mit verantwortlich
- Gibt noch Aktivierungspotenziale insb. im Bereich des politischen und finanziellen Beteiligung -> neue Zielgruppen ansprechen

Rollen und Handlungsmöglichkeiten der Kommune

- Kommunen können und sollten (im Sinne eines erfolgreichen und sozialen Ausbaus der erneuerbaren Energien) bürgerschaftliches Engagement im finanziellen und politischen Bereich unterstützen
- Darauf achten, dass Beteiligung Ungleichheit mindert und nicht fördert!
- Kommunale Ebene (insb. Gemeinden) dafür besonders geeignet > sind „nah“ am Menschen und können an der regionalen Verbundenheit anknüpfen

→ Auch Kommunen stehen in verschiedenen Rollen eine breite Palette an Unterstützungsmöglichkeiten zur Verfügung

Fazit: Rollen und Handlungsmöglichkeiten von Kommunen im Überblick

	Ermöglichen	Anreize schaffen	Mobilisieren	Beispiel geben	Ausgleichen
Information & pol. Beteiligung	frühzeitige Information Formelle Beteiligung um informelle Beteiligungsangebote ergänzen Initiativen durch Räumlichkeiten etc. unterstützen	Beteiligungsangebote attraktiv gestalten „soziale Anreize“ durch Wettbewerbe, Nachbarschaftsprojekte etc.	Breite und zielgruppenspezifische Information über Beteiligungsmöglichkeiten Umweltbildungsmaßnahmen	**Zielsetzung einer Selbstversorgung mit erneuerbaren Energien**	Beteiligungsgerechtigkeit: z.B. explizite Berücksichtigung der und Angebote für ansonsten weniger im polit. Prozess Beteiligte
Finanzielle Beteiligung	Solarkataster Suche-Biete-Börsen Dächer von kommunalen Gebäuden bereit stellen	kommunale Förderprogramme	Informationen zu finanziellen Beteiligungsmöglichkeiten (und deren Nutzen)	Kommunale Beteiligungen an bzw. Investition in Anlagen	Verteilungsgerechtigkeit: z.B. Beteiligungsmöglichkeiten mit geringen Mindestanteilen, „Beteiligungspflichten“, finanzieller Ausgleich

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Hintergrundinformationen zur Bevölkerungsbefragung

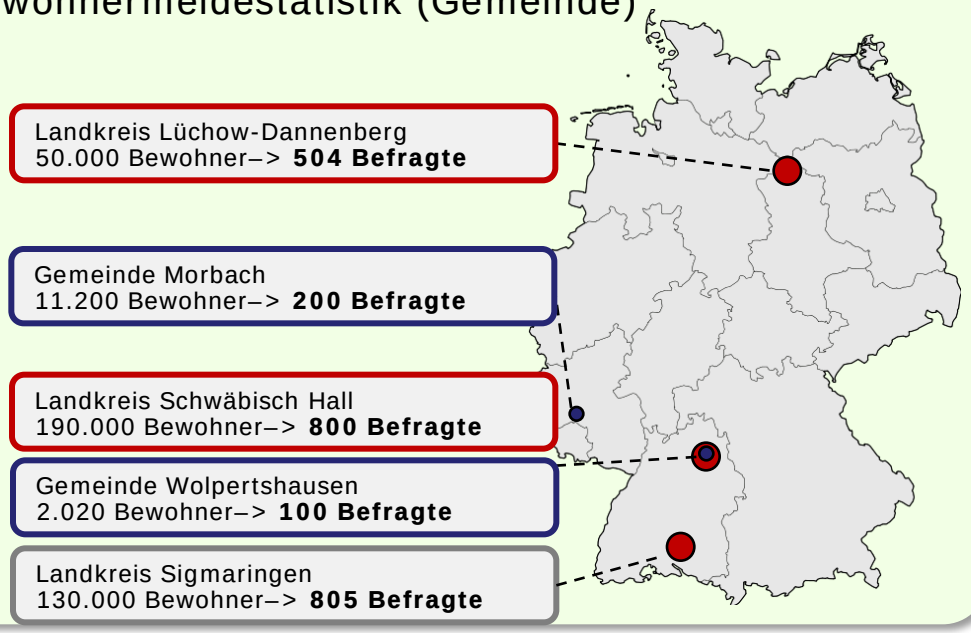
Michael Kress
Institut für ökologische Wirtschaftsforschung

Bevölkerungsbefragung 2012
- Stichprobendesign und Methodik

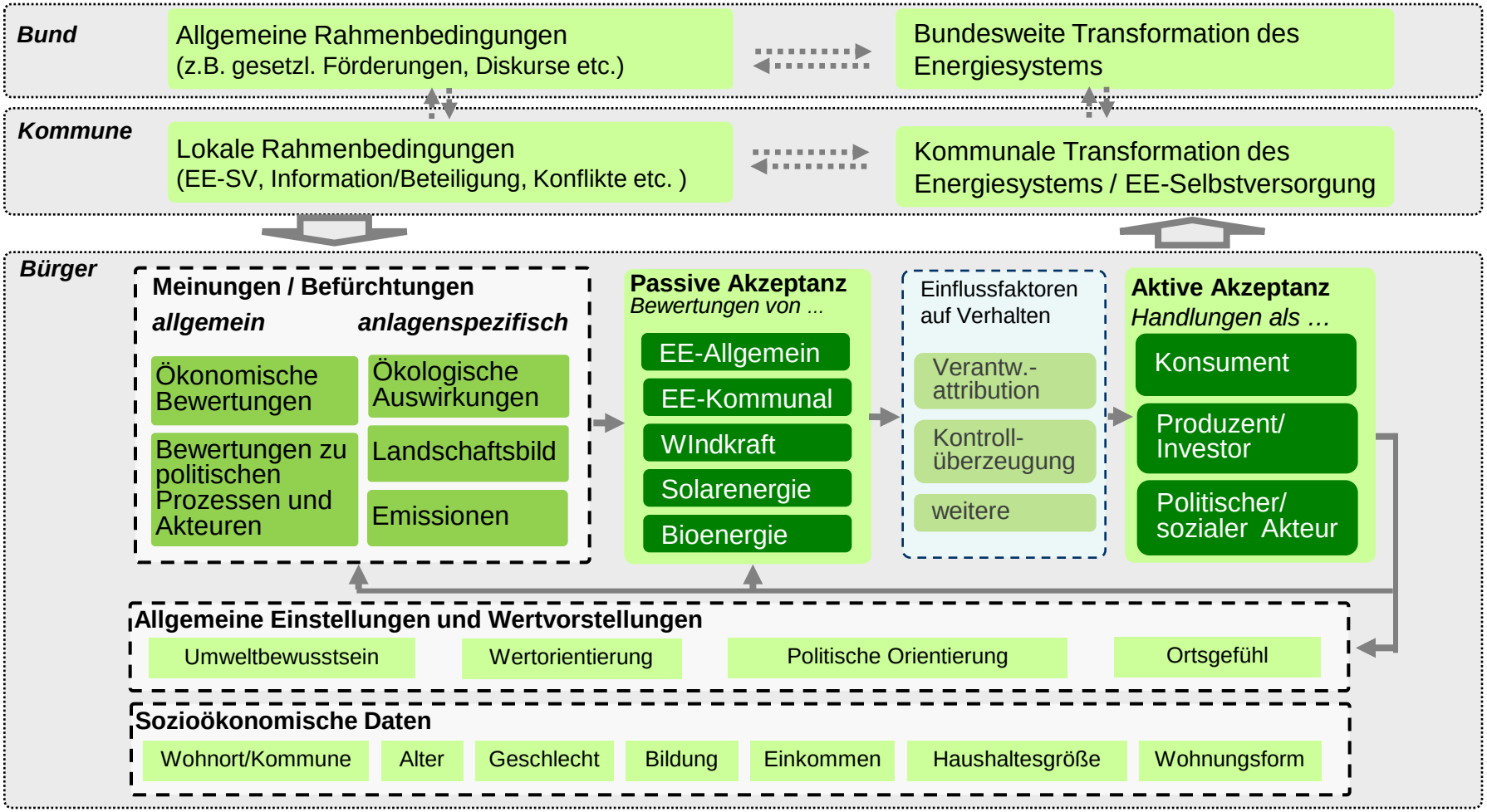
Grundgesamtheit
erwachsene Bewohner/-innen der Landkreise Lüchow-Dannenberg, Schwäbisch-Hall, Sigmaringen und der Gemeinde Morbach

Stichprobe
- Auswahlverfahren: repräsentative Zufallsauswahl nach Gabler/Häder (Landkreise) und Einwohnermeldestatistik (Gemeinde)
- Stichprobengröße: 2409 Personen

Durchführung
- Methode: computergestützte telefonische Interviews (CATI)
- Befragungsinstitut: SOKO – Institut für Sozialforschung und Kommunikation
- Interview-Länge: ca. 25 Minuten
- Befragungszeitraum: August/September 2012



Bevölkerungsbefragung 2012
- Inhalte der Befragung (Übersicht)



Bevölkerungsbefragung